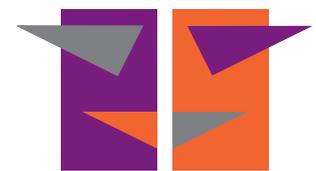


Zusammenfassender
FORSCHUNGSBERICHT



**BEYOND
RETIREMENT**

A migrant integration resource

Inhalt

	<i>Seiten</i>
Zusammenfassung.....	3
A Ergebnisse der Dokumentenanalyse.....	4
B Ergebnisse der Felduntersuchungen	8
Schlussfolgerungen und Empfehlungen	13
Anhänge	14



Ergebnisse der Dokumentenanalyse

BRAMIR – “Beyond Retirement - A Migrant Integration Resource”, ist ein vom Erasmus+ Programm der Europäischen Kommission gefördertes Projekt. Es schlägt neue innovative Ressourcen zur Unterstützung von Senioren und Seniorinnen in der Freiwilligenarbeit in ihrer Rolle als Unterstützer bei der Integration von Migranten vor:

- ein maßgeschneidertes Train-the-Trainer Curriculum;
- ein Set von psychografischen Profiling Methoden;
- einen digitalen Werkzeugkoffer mit Instrumenten zur Entwicklung von sozialen und Bürgerkompetenzen.

Die Projektpartnerschaft besteht aus 10 Organisationen aus 8 Partnerländern – Deutschland, Zypern, Irland, Frankreich, Italien, Rumänien, Finnland und Österreich sowie einem assoziierten Partner, der Schweiz.

BRAMIR – “Beyond Retirement - A Migrant Integration Resource”, ist ein vom Erasmus+ Programm der Europäischen Kommission gefördertes Projekt. Es schlägt neue innovative Ressourcen zur Unterstützung von Senioren und Seniorinnen in der Freiwilligenarbeit in ihrer Rolle als Unterstützer bei der Integration von Migranten vor:

- ein maßgeschneidertes Train-the-Trainer Curriculum;
- ein Set von psychografischen Profiling Methoden;
- einen digitalen Werkzeugkoffer mit Instrumenten zur Entwicklung von sozialen und Bürgerkompetenzen.

Die Projektpartnerschaft besteht aus 10 Organisationen aus 8 Partnerländern – Deutschland, Zypern, Irland, Frankreich, Italien, Rumänien, Finnland und Österreich sowie einem assoziierten Partner, der Schweiz.

Um über die Auswirkungen des Projektes genau zu informieren, wurde in der Anfangsphase des Projektes, zwischen Dezember 2016 und Februar 2017, eine kombinierte Untersuchung durch die Partner durchgeführt: eine dokumentenbasierte Untersuchung der aktuellen Literatur und eine Felduntersuchung, basierend auf einem Fragebogen. Ziel war es, existierende Best-Practice Modelle zu identifizieren für:

- (a) die Entwicklung von Programmen zur Unterstützung von Migranten;
- (b) die Anwendung von psychografischem Profiling;
- (c) das Design und die Umsetzung von Einführungstrainings;
- (d) die Entwicklung und Herausgabe von Train-the-Trainer Kursmaterialien;
- (e) verfügbare Werkzeuge und Ressourcen für die Entwicklung von sozialen und Bürgerkompetenzen
- (f) die geeignetsten Methoden für die Arbeit mit den Zielgruppen des Projektes

Der Bericht repräsentiert die Untersuchungsergebnisse, die von den Projektpartnern erarbeitet wurden.

Teil A dieses Berichtes präsentiert die Ergebnisse der Dokumentenanalyse: 24 Unterstützungsprogramme für Migranten und/oder existierende Werkzeuge und Ressourcen; Ideen zur Anwendung von psychografischem Profiling, um Schlüsselfaktoren innerhalb von Migrantengemeinschaften zu identifizieren, die nützlich für die Arbeit in BRAMIR zur Entwicklung von Lernressourcen für Migranten und zum Matching von Senioren in der Freiwilligenarbeit und Migranten sind; zentrale Kompetenzbereiche für das BRAMIR Train-the-Trainer Curriculum für Senioren in der Freiwilligenarbeit und für den Einführungskurs für Akteure der Erwachsenenbildung; Methoden zur Präsentation des BRAMIR Curriculums; die geeignetsten Medienformate für Lerninhalte für beide Zielgruppen, Senioren in der Freiwilligenarbeit und Migranten.

Teil B beinhaltet Ergebnisse der Felduntersuchung, basierend auf einem Fragebogen, der von 63 Personen (Pädagoginnen der Erwachsenenbildung, Bertreuerinnen von Menschen mit Migrationshintergrund und Freiwilligen-Managerinnen) beantwortet wurde. Die Ergebnisse benennen die sozialen und Bürgerkompetenzen, die in das BRAMIR Curriculum einfließen sollten, die Lernmethoden, die Medienformate und die unterstützenden Lernmaterialien, die für beide Zielgruppen angewendet werden sollen.

Der letzte Teil “Schlussfolgerungen und Empfehlungen” stellt heraus, dass Senioren in der Freiwilligenarbeit und Migranten unterschiedlich sind und deshalb unterschiedlich angesprochen werden müssen, unterstreicht die Notwendigkeit von Matching Prozessen zwischen den beiden Gruppen und gibt Empfehlungen für die Ausarbeitung des BRAMIR Curriculums.

A. Ergebnisse der Dokumentenanalyse

Unterstützungsprogramme für Migranten und/oder existierende Instrumente und Ressourcen als Beispiele für Best-Practice, die BRAMIR nutzen kann:

Unter vielen bestehenden wurden durch die Projektpartner 24 wertvolle Ansätze sorgfältig ausgewählt. Alle zielen auf die Unterstützung der Integration von Migranten, Flüchtlingen und Asylsuchenden in das Sozialwesen und den Arbeitsmarkt durch verschiedene Perspektiven und Methoden: Rechts- und Sozialberatung, Sprachtraining, Berufstraining, soziale und (inter)kulturelle Mediation, Trainings für (Eigen-) Unternehmertum, Mentoring und Identifikation von angemessenen Beschäftigungsstrukturen und entsprechenden Behörden, Netzwerken, Unterstützung beim Zugang zum Arbeitsmarkt (inklusive Bewerbungen und Arbeitsvermittlung), Willkommens- und Betreuungsangebote, Nutzbarmachung von handwerklichen Fähigkeiten der Immigranten, Förderung der Teilhabe an der Zivilgesellschaft innerhalb der Migrantengemeinschaften, Vorbereitung politischer Empfehlungen bezüglich Der Bildungsangebote zur Integration von Migranten, Hilfe zur Selbsthilfe und zur aktiven Selbstdarstellung, Schaffung einer Willkommenskultur, Umsetzung von Unterstützerguppen.

Die Ansätze richten sich an Erwachsene aber auch an minderjährige Immigranten und Flüchtlinge, Männer und Frauen; einige von ihnen involvierten Freiwillige, die direkt mit Immigranten arbeiten und BRAMIR kann definitive von diesen Erfahrungen und Ergebnissen profitieren. Weitere Details zu diesen Ansätzen mit Beschreibungen und Links, ausgewählt während der Dokumentenanalyse und eingearbeitet in die National Reports sind verfügbar auf: www.bramir.eu.

Anwendungsformen von psychografischem Profiling zur Identifikation von Schlüsselfaktoren innerhalb der Migrantengemeinschaften, welche nützlich für BRAMIR hinsichtlich der Entwicklung von Lernressourcen für Migranten und für das Matching von Senioren in der Freiwilligenarbeit und Migranten für eine gute Zusammenarbeit sind:

Alle National Reports betonten, dass verschiedene Aspekte berücksichtigt werden müssen, um das psychografische Profiling effizient in BRAMIR einzusetzen:

- (a) Zielgruppen in BRAMIR (Migranten und Senioren in der Freiwilligenarbeit) sind nicht homogen;
- (b) ein Matching Ansatz zwischen den beiden Gruppen (durch die Bildung von Teams "ähnlicher Personen" basierend auf deren Eigenschaften) muss umgesetzt werden;
- (c) die Kategorien von Eigenschaften, die angewendet werden, sind: persönliche Daten (Alter, Geschlecht, Familienstand), geografische Daten (Herkunftsland, Land-/Stadtgebiet), Sprachkompetenzen (entsprechend des gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen), sozioökonomische Daten (Einkommenslevel, Bildung, Arbeitsplatz – aktuell und in der Vergangenheit), psychografische Daten (Persönlichkeitseigenschaften, Glaube, Werte, persönliche Interessen, Hobbies und Lebensstil, Vorlieben und Abneigungen);
- (d) die Instrumente für psychografisches Profiling sollten angewendet werden, um Übereinstimmungen zwischen Seniorinnen in der Freiwilligenarbeit und Migranten zu identifizieren und so das Matching zu ermöglichen;
- (e) Der Fragebogen wurde in den National Reports als Instrument für das psychografische Profiling am stärksten empfohlen. Eine gute Option repräsentiert aus unserer Sicht der mehrsprachige Fragebogen mit den 16 Typologien (Persönlichkeitstypen) des Myers-Briggs Typenindikators von Carl Gustav Jung (frei verfügbar unter: <https://www.16personalities.com>).

Der Test ist auch universal, ohne voreingenommen zu sein in Hinblick auf Geschlecht, Rasse, Religion, Ansichten, sozialen Status etc. Der klassische Myers-Briggs Test zielt in erster Linie auf Erwachsene (oder zumindest Jugendliche)

Die Partner können einen Fragebogen entsprechend der Variationen des Alters der Personen auswählen (<http://www.kidzmet.com/blog/myers-briggs-personality-types-vs-childhood-personalities/>) oder einen eigenen Fragebogen kreieren, der die Altersvariationen innerhalb der Gruppe Erwachsener, mit denen BRAMIR arbeitet, berücksichtigt.

Wichtige Kompetenzbereiche, die angesprochen werden müssen in:

- a) dem Train-the-Trainer Curriculum für Senioren in der Freiwilligenarbeit, das BRAMIR entwickeln wird**
- b) dem Einführungstraining für Pädagogen in der Erwachsenenbildung, die BRAMIR umsetzen wird**

a) Entsprechend der Ergebnisse der Dokumentenanalyse, die in den National Reports präsentiert werden, sind die wichtigsten Kompetenzbereiche für das BRAMIR Train-the-Trainer Curriculum:

- Interkulturelle Kompetenzen (bei Vermeidung von Clichés) (IT,AT, FR, DE, IE, RO, CH);
- Kommunikationsfähigkeiten (IT,AT, FR, CY,DE, IE);
- Grundlegende IT Kenntnisse (IT,AT, FR, IE, RO);
- Persönliche und zwischenmenschliche Beziehungsfähigkeiten (Empathie, aktives Zuhören, Toleranz, Teamfähigkeit) (IT,AT, FR, RO);
- Grundlegende Englisch Kenntnisse/ Sprachkenntnisse (IT,AT, FR, RO);
- Selbstvertrauen (IT, RO, CH);
- Lehrkompetenzen (IT, FR, CH);
- Umgang mit Diversität/ Förderung der Fähigkeiten in Bezug auf Diversität (IT, CH);
- Humor (AT, RO);
- Geduld (AT, FR);
- Problemlösungsfähigkeit (IT,AT);

aber auch:

- Stärkung von Zugehörigkeit, Förderung von gesellschaftlichen Handlungsweisen, Fähigkeit zum Konfliktmanagement (IT);
- Motivationsfähigkeit, argumentative Fähigkeiten, rechtliche Aspekte, Abläufe im Asylverfahren und Beantragung von Sozialleistungen, religiöse Aspekte und kulturelle Hintergründe, Trauma und Überwindung von traumatischen Erfahrungen (AT);
- Zeitmanagement (FR);
- Unternehmergeist, Bewusstsein für die Kultur eines Landes, grundlegende Kenntnisse in Buchhaltung/ Buchführung (CY);
- Empowerment, Handlungsfähigkeit für die Unterstützung von Flüchtlingen, Medienkompetenz (DE);
- Moderations- und Präsentationsfähigkeiten, e-Learning Kompetenzen, E-Tutoring Kompetenzen, kompetenzbasiertes Training, persönliche Effektivität und Durchsetzungsfähigkeit (IE);
- Kompetenzen in der Förderung der Lernfähigkeit, Kompetenzen in der sozialen Integration hinsichtlich der Umwelt, der Öffentlichkeit, des Staates, Wissen zum politischen System Migranten betreffend (CH).

b) Wie in den nationalen Dokumentenanalysen herausgearbeitet, sind die wichtigsten Kompetenzbereiche für das BRAMIR Einführungstraining für Pädagogen in der Erwachsenenbildung die gleichen wie für das Train-the-Trainer Curriculum. Aber aus der Gesamt heraus sollte ein besonderes Augenmerk auf folgende Kompetenzen gelegt werden:

- Geduld
- Kommunikation
- Zuhören
- Lehren
- Sprache
- zwischenmenschliche Fähigkeiten und grundlegende IKT Kompetenz
- E-Tutoring
- E-Networking

Die folgenden sollten ebenso berücksichtigt werden:

- Fähigkeiten zum Management von Kulturschocks (IT);
- Organisationsfähigkeit im Hinblick auf Dauer, Einheiten, Gruppenarbeiten, Pausen etc. (AT);
- Methodische Kompetenz
- Einführung in das psychografische Profiling (IE);
- Einführung in das BRAMIR Projekt (IE);
- Pädagogische Fähigkeiten (RO);
- Kommunikationsmanagement mit digitalen Werkzeugen (IE, CH).

Methoden zur Umsetzung des BRAMIR Trainings mit Senioren in der Freiwilligenarbeit:

Alle Dokumentenanalysen, die in den Partnerländern durchgeführt wurden, betonten die Bedeutung von persönlicher Ansprache (und haben dies als Methode zur Umsetzung von BRAMIR empfohlen), besonders im Hinblick auf die Lernanforderungen und Merkmale, die die Seniorlerner haben. Die Argumente, die für eine persönliche Ansprache sprechen waren:

Zusammengehörigkeit; direkte Erklärungen und Austausch; die Möglichkeit zu diskutieren; die mangelnde Affinität zu IKT oder der manchmal nicht ausreichende Zugang zu IKT; die Attraktivität, "sich mit anderen zu treffen"; der direkte soziale Kontakt (sozialer Faktor); den Lernenden die Möglichkeit zu geben, sich in praktischen Workshops zu vernetzen. Wie auch immer, der Nutzen des online-Lernens (durch die E-Learning Plattform des Projektes) konnte nicht verneint werden; einige der Vorteile sind, dass Senioren in der Freiwilligenarbeit dazu Zugang von zu Hause hätten, dass das Lernen angepasst werden kann auf die jeweilige Person, verschiedene Präferenzen und Lernstile.

Heutzutage beginnen Senioren mehr und mehr, mit dem Internet in Kontakt zu kommen und Computerkompetenzen zu entwickeln, es scheint, dass die passendste Methode zur Ausgestaltung des Trainings eine kombinierte ist, die sowohl die persönliche Ansprache als auch das Online Training beinhaltet. Die beiden Ansätze ergänzen sich perfekt, da die persönliche Ansprache es erlaubt, die Lernenden in der Arbeit mit den neuen Technologien voll zu unterstützen.

Die Arbeit in Kleingruppen (unter Berücksichtigung des Verhältnisses von einem Trainer für vier Senioren) inklusive Kennlernaktivitäten, Mitmachaktionen und Besuchen in Präsenztrainings, das Organisieren von Seminaren, Workshops, Studientreffen, das Verwenden von Triaden Übungen, Gruppen- und Einzelarbeit, Reflexion und Rollenspiele wurden ebenso empfohlen für die Präsenzphasen des Trainings.

Es wurde vorgeschlagen, dass die E-Learning Plattform einen einfach zugänglichen Katalog enthalten sollte, in dem Senioren in der Freiwilligenarbeit auf Trainingsmaterialien, Informationen für Migranten und Ressourcen aus der Digitalen Toolbox zugreifen können (O6). Die E-Learning Plattform soll einfach zu bedienen sein; logisch in der Präsentation und soll durchgängig Hilfe- und Unterstützungstabs beinhalten, weil die Nutzer der Plattform wahrscheinlich nur grundlegenden IT Kenntnisse haben werden.

Die geeignetsten Medienformate für die Lerninhalte für die BRAMIR Zielgruppen (für Senioren in der Freiwilligenarbeit und Migranten):

a) für die Senioren in der Freiwilligenarbeit sind die am meisten geeigneten Medienformate, in absteigender Reihenfolge:

- Video Filme (IT, AT, CY, DE, IE, RO, CH);
- PPT Präsentationen (IT, DE, IE, CH);
- Online: Blogs (CY),
- E-Learning Plattformen (IE),
- Webseiten (RO),
- Online Spiele (CH);
- gedrucktes Material (AT, CY);
- digitale Ressourcen (zum Beispiel digitale Dokumente in einem sehr bekannten Format wie Word oder Open Office) (FR, RO);

Zusätzlich wurden die folgenden Formate ebenfalls vorgeschlagen:

- mobile Apps (IT),
- Handouts & Broschüren (AT),
- Sammlung von Geschichten (CY),
- Emails & PDF Dateien (DE),
- Fallstudien und Unterrichtseinheiten (IE),

- Fotos/Bilder (RO, CH),
- Kartenspiele, Diskussionen & Präsentationen (CH).

b) für die Migranten, die am besten geeignetsten Formate, in absteigender Reihenfolge sind:

- Video Filme (IT, CY, IE, RO, CH);
- mobile Apps (IT, AT, DE, CH);
- digitale Ressourcen (zum Beispiel digitale Dokumente in einem sehr bekannten Format wie Word or Open Office) (AT, FR, RO);
- Online: Blogs (CY, DE),
- E-Learning Plattformen (IE),
- Webseiten (RO);

Zusätzlich wurde die folgenden Formate ebenfalls vorgeschlagen:

- Texte, geschriebene Materialien & Geschichtensammlungen (CY),
- soziale Medien wie Facebook oder Twitter (DE),
- Fallstudien und Unterrichtseinheiten (IE),
- Hörspiele/Bücher (RO),
- Fotos/ Bilder (RO, CH),
- Musik (CH).

B. Ergebnisse der Felduntersuchungen

Der Fragebogen für die Felduntersuchung wurde von insgesamt 63 Personen aus den Partnerländern beantwortet. Die Verteilung pro Land und die Profile der Befragungsteilnehmer sind in den Tabellen 1 und 2 dargestellt (siehe unten):

Tabelle 1: Befragte pro teilnehmendem Land

	IT	AT	FR	CY	DE	IE	RO	CH
	6	12	6	6	9	6	11	7
TOTAL				63				

Tabelle 2: Profile der Befragten

	Geschlecht		durchschnittliches Alter	Kategorie			durchschnittliche Zeit in die dieser Funktion (in Jahren)
	männlich	weiblich		Pädagoge in der Erwachsenen- -bildung	Migranten- -betreuer	Freiwilligen- -manager	
IT	2	4	-	3	2	1	4
AT	-	12	50.7	5	3	4	12.1
FR	3	3	42	4	2	-	4.6
CY	2	4	30.8	1	5	-	3.5
DE	4	5	59.5	3	6	-	4.2
IE	2	4	-	1	2	3	13.2
RO	5	6	42.8	6	1	4	17.8
CH	4	3	28.1	2	1	4	7.8
TOTAL	22	41	42.3	25	22	16	8.4

Die jüngsten Befragten waren 26 Jahre alt, die ältesten 80 Jahre (beide aus Österreich). Die kürzeste Berufserfahrung (Zeit in der Funktion) in der jetzigen Rolle war 1 Monat (CH), die längste 58 Jahre (DE).

Anmerkungen:

- 1) Für die Multiple Choice Fragen unterhalb wurden nicht alle Optionen von Befragten angekreuzt. Deshalb ist in manchen Fällen die Gesamtzahl der Antworten kleiner als die Gesamtzahl der Befragten (63).
2. Die angewendeten Fragebögen beinhalteten Multiple Choice Optionen und 2 offene Fragen. Für die Multiple Choice Optionen waren die Antworten auf einer fünfstufigen Likert-Skala vorgegeben (Für die Teile 1 und 2: Optionen: 1= sehr wichtig, 2= wichtig, 3 = Ich weiß nicht / kann ich nicht einschätzen, 4 nicht so wichtig, 5 = überhaupt nicht wichtig; für die Teile 3-5: 5= höchste Übereinstimmung, 1= geringste Übereinstimmung). Die Interpretation der Ergebnisse basiert auf der Anzahl der Antworten pro Kategorie und der Berechnung des gewichteten Mittelwertes (S).

I. Die wichtigsten sozialen Kompetenzen, die im BRAMIR Curriculum angesprochen werden sollten:

SOZIALE KOMPETENZEN ¹	AB (Anzahl der Befragten)	GM (Gewichteter Mittelwert)
Beziehungsfähigkeit	63	1.19
soziales Bewusstsein	63	1.22
Selbstmanagement	63	1.39
Selbstbewusstsein	63	1.44
verantwortungsvolle Entscheidungsfindung	63	1.44

Entsprechend der Punktzahlen ($S < 5$) ist es offensichtlich, dass alle sozialen Kompetenzen in der untenstehenden Tabelle als sehr wichtig angesehen werden und deshalb auch im BRAMIR Curriculum vorgesehen sind.

Die Befragten haben zusätzliche soziale Kompetenzen erwähnt. Diese sind im Anhang I zu finden.

2. Die wichtigsten Bürgerkompetenzen, die im BRAMIR Curriculum angesprochen werden sollten:

BÜRGERKOMPETENZEN ²	AB (Anzahl der Befragten)	GB (Gewichteter Mittelwert)
Kulturelles / Interkulturelles Bewusstsein/ Diversität	62	1.30
Kommunikative Fähigkeiten: gruppenübergreifende Kommunikation, Verhandlungen	62	1.40
Kooperation und Konsensfindung	62	1.62
Soziale Organisation – koordinierte Interaktionen – Interaktive Teilhabe	62	1.72
Demokratische Entscheidungsfindung	62	1.80
Bewertung der Realisierbarkeit von Veränderungen durch soziale Aktion und Engagement	62	1.87
aktive gesellschaftliche Handlungskompetenz	62	1.90
kritische Argumentation über Ursachen und Moral	62	1.90
Management/ Führung	62	2.43
Erstellen von Richtlinien und Analyse	62	2.48
Nachforschungen/ Untersuchungen/ Methoden	61	2.86

Die Teilnehmer haben anerkannt, dass "kulturelles/ interkulturelles Bewusstsein und Diversität" sowie "kommunikative Fähigkeiten: gruppenübergreifende Kommunikation, Verhandlungen" sehr wichtig sind.

Der zweite Teil setzt sich zusammen aus den Kompetenzen "Kooperation und Konsensfindung", "soziale Organisation – koordinierte Interaktionen – interaktive Teilhabe", "demokratische Entscheidungsfindung",

1 <http://www.casel.org/core-competencies/>

2 <https://www.merrimack.edu/live/files/160-core-competencies-in-civic-engagement>

“Bewertung der Realisierbarkeit von Veränderungen durch soziale Aktion und Engagement”, “aktive gesellschaftliche Handlungskompetenz”, “kritische Argumentation über Ursachen und Moral”, die die Befragten als sehr wichtig einschätzten. “Management/ Führung”, “Erstellen von Richtlinien und Analyse” und “Nachforschungen/ Untersuchungen/ Methoden” sind auf eine Art neutrale Bürgerkompetenzen

Die Befragten haben weitere Bürgerkompetenzen erwähnt. Diese sind im Anhang I zu finden.

3. Die am geeignetsten Lernmethoden für Senioren in der Freiwilligenarbeit:

LERNMETHODEN	AB (Anzahl der Befragten)	GB (Gewichteter Mittelwert)
Lernen durch Gespräche mit anderen Personen	62	4.48
Lernen durch die Arbeit mit jemand anderem	62	4.35
Lernen von Gruppen	62	4.35
Lernen durch Einzelarbeit/ Einzelaktivitäten	62	4.17
Lernen durch Anwenden von Dingen, die man schon gelernt hat	62	4.01
Lernen, in dem man nach Anleitung fragt	62	3.90
Lernen, in dem man durch eine andere Person Supervision bekommt	60	3.81
Lernen durch Versuch und Irrtum	62	3.48

Die Punktzahl, die ermittelt wurde ($4 < S < 5$) deutet sehr stark darauf hin, dass “Lernen durch Gespräche mit anderen Personen”, “Lernen durch die Arbeit mit jemand anderem”, “Lernen von Gruppen”, “Lernen durch Einzelarbeit/ Einzelaktivitäten” die geeignetsten Lernmethoden für Senioren in der Freiwilligenarbeit sind und deshalb im BRAMIR Curriculum enthalten sein sollten.

4. Die geeignetsten Lernmethoden für Migranten:

LERNMETHODEN	AB (Anzahl der Befragten)	GB (Gewichteter Mittelwert)
Lernen durch die Arbeit mit jemand anderem	62	4.56
Lernen durch Gespräche mit anderen Personen	62	4.53
Lernen durch Einzelarbeit/ Einzelaktivitäten	62	4.43
Lernen durch Anwenden von Dingen, die man schon gelernt hat	62	4.33
Lernen von Gruppen	61	4.32
Lernen, in dem man Supervision von einer anderen Person bekommt	62	4.22
Lernen, in dem man nach Anleitung fragt	63	4.07
Lernen durch Versuch und Irrtum	62	3.85

Die Punkte der Lernmethoden für Migranten fallen etwas besser aus als die für Senioren, aber es ist eine ziemlich gute Übereinstimmung zwischen beiden. Für die Migranten scheinen die gleichen Methoden wie für die Senioren in der Freiwilligenarbeit sehr effizient zu sein (siehe Punkt 4 oben) aber auch "Lernen von Gruppen", "Lernen, in dem man Supervision von einer anderen Person bekommt" und "Lernen, in dem man nach Anleitung fragt" haben Ergebnisse über 4 erhalten.

5. Die geeignetsten Medienformate für Lerninhalte, für die Zielgruppen (für beide (a) Senioren in der Freiwilligenarbeit und (b) Migranten):

FORMAT des Lerninhaltes		AB (Anzahl der Befragten)	GB (Gewichteter Mittelwert)
traditionelles Format (z.B. Handouts oder Handbuch gedruckt)		55	4.07
digitale Formate	Videodateien	59	4.52
	Audiodateien	57	3.61
	PPT Präsentationen	58	3.44
	PDF Dateien	56	3.30
	E-Books	50	2.92
	Prezi Dateien	55	2.69
	Andere:	N/A	
Formati interattivi:	Plattformen e-learning	56	3.83
	Risorse Didattiche Aperte	58	3.79
	Apps per dispositivi mobili	56	3.51
	Forum	57	3.22
	MOOCs	57	3.14
	Blogs	57	3.12
	Webinars	56	3.01
	Altri:	N/A	
Andere Formate, die von den Befragten genannt wurden:		<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Treffen/ Methoden (IT,CY) • Präsenzaktivitäten mit gedruckten Materialien (AT) • Präsenzphasen in kleineren Gruppen (für Migranten) (AT) • Soziale Netzwerke (FR) • Ausflüge und Besuche von lokalen Einrichtungen (für Migranten) (AT) • Präsenzlernen in einem angeleiteten Unterrichtsformat (IE) • Literatur (DE) 	

Definitiv sind die 'Gewinner' der Medienformate für Lerninhalte die traditionellen Formate ($S=4.04$) und die Video Formate ($S=4.52$), die von den Befragten als am meisten geeignet eingeschätzt wurden, dicht gefolgt von den Audio-Dateien, der E-Learning Plattform, den Open Education Ressourcen und den mobilen Apps ($3.5 < S < 4$).

Folgt man den National Reports, haben die Befragten sich oft darauf bezogen und ihre Notwendigkeit und Effektivität gerechtfertigt und betont, dass der Erfolg von einer Kombination der Formate, Angebotsformen und Lernressourcen abhängt – und zwar von Präsenzformaten zu Online Formaten und von gedruckten Materialien zu interaktiven Formaten.

Einige Befragte betonten, dass die Verwendung von mobilen Apps / Handys sehr gut geeignet ist für die Arbeit mit jungen Menschen und für Migranten, nicht für Senioren (AT,CH)

6. Unterstützungsformate für das Lernen, um die Einführung zu ermöglichen: (a) die Einführung für Senioren in der Freiwilligenarbeit und (b) für Pädagogen in der Erwachsenenbildung, Freiwilligenmanager und Migrantenbetreuer, um dieser in das neue Trainingsprogramm und die Lernumgebung einzuführen:

Wie in Anhang 2 und 3 zu sehen, sind die Unterstützungsformate für Lernen für beide anvisierten Zielgruppen gleich und die am besten geeigneten sind die Handbücher, Leitfäden, E-Learning Plattform, kurze Videos und die interaktiven Formate und Medien. Es scheint eine gute Lösung, mit den gedruckten Materialien zu starten und im Anschluss die digitalen Formate und Bildungssoftware einzuführen. Allgemein ist es besser, Lernmaterialien zu verwenden, die es Senioren ermöglicht, ihre eigene Lerngeschwindigkeit zu nutzen. Es ist am besten, Abstraktionen zu vermeiden und so viel wie möglich praktische Übungen, Beispiele und Fallstudien zu nutzen.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Senioren – ältere Berufstätige, die auf das Rentenalter zusteuern oder gerade in Rente gegangen sind – präsentieren ein wertvolles Vermögen für die Gesellschaft, weil wir von ihren Erfahrungen und ihrem Potential profitieren müssen. Die Wiederbeschäftigung von Senioren als Freiwillige, um die Entwicklung von wichtigen sozialen und Bürgerkompetenzen innerhalb der etablierten und wachsenden Migrantengemeinschaften zu unterstützen, kann eine zukunftsfähige Lösung in der heutigen Gesellschaft sein. In diesem Zusammenhang fördert das BRAMIR Projekt eine einvernehmliche Vereinbarung, die der Zielgruppe der Senioren die Möglichkeit gibt, aktiv zur Gesellschaft beizutragen, in dem sie sich der wachsenden Probleme der Integration von Migranten annimmt.

Senioren in der Freiwilligenarbeit und Migranten sind sehr verschiedene Zielgruppen und brauchen angepasstes Training, Methoden der Ansprache und Unterstützung, um ihre Profile und besonderen Merkmale zu matchen.

Insofern werden die geplanten Train-the-Trainer Curricula und die Werkzeuge für psychografisches Profiling, die BRAMIR entwickeln wird, von den Stakeholdern begrüßt.

Die folgenden Empfehlungen können gegeben werden um sicherzustellen, dass das BRAMIR Curriculum und die Ressourcen relevant und nützlich für die Zielgruppen sind:

- Der Matching Prozess zwischen den Senioren in der Freiwilligenarbeit und den Migranten verlangt aufgrund der sprachlichen, kutlurellen und Generationsunterschiede angemessene Instrumente und Training;
- Es gibt soziale und Bürgerkompetenzen (z.B. Beziehungsfähigkeit, Kompetenzen für kulturelles /interkulturelles Bewusstsein & Diversität), die dieser Report identifiziert hat und die in das BRAMIR Curriculum eingearbeitet werden müssen, um sicherzustellen, das die Verbindung von Senioren in der Freiwilligenarbeit mit Migranten gelingt;
- Das Lernen durch Gespräche mit anderen Menschen und das Lernen durch die Zusammenarbeit mit jemand anderem sind allgemein passend für beide Zielgruppen des BRAMIR Projektes und sie müssen in der Umsetzung der Trainings genutzt werden;
- Kommunikation/ in der Lage sein, zu kommunizieren ist wichtig und weil die Migranten unter Umständen nicht in der Lage sind, die Spraches des Landes, in das sie einreisen, zu sprechen, sollten Englisch und Französisch als lingua franca für beide Zielgruppen, Senioren und Migranten, im Mlttelpunkt stehen.;
- Aufgrund der sprachlichen Probleme (Fehlen von grundlegenden Sprachkenntnissen) müssen Video Formate und andere Medien, die die Arbeit mit Bildern unterstützen, genutzt werden, um Verständnis und Lernen durch Aneignung zu fördern;
- Ein kombinierter Lernansatz, der Präsenzpahsen mit optionalen digitalen und interaktiven Formaten verbindet, wird als zusätzliche Ressource empfohlen.
- Traditionelle Medienformate für Lerninhalte (in der Regel gedruckte Materialen, z.B. Handbücher, Leitfäden, Handouts) müssen in Kombination mit neuen, modernen (Bildungssoftware, digitale Instrumente, Open Learning Ressourcen, E-Learning Plattform) während der Trainings genutzt werden, abhängig von individuellen Faktoren: einige Senioren und Migranten sind sehr vertraut mit IKT und Web 2.0, während andere eher konservativ sind und gedruckte Materialien bevorzugen.

Anhänge

Anhang I

Ergänzende wichtige soziale und Bürgerkompetenzen, die im BRAMIR Curriculum berücksichtigt werden sollten:

	Soziale Kompetenzen	Bürgerkompetenzen
IT	Die anderen zu aktivieren, um sie zu Protagonisten von Interaktion, Veränderung und Lernen zu machen; andere autonom zu machen und das Bewusstsein für die Bedeutung ihres Weges zu stärken	
AT	Thematische Kompetenzen/ Wissen entsprechend der Handlungsfelder Toleranz von Frustration Bewusstsein für Gruppendynamiken Flexibilität, um sich schnell neuen Situationen anzupassen, da die Arbeit mit Migrantenfamilien immer neue Herausforderungen mit sich bringt. Diversität Anti-Rassismus Anti-Kulturalisierung Wissen über Flucht und Trauma, mögliche posttraumatische Störungen Grundlagenwissen über religiöse Themen und den Islam Grundlagenwissen über Prozesse im Asylverfahren und die Beantragung von Sozialleistungen Argumentationskompetenz Verlässlichkeit Kritische Reflexion zu dem Thema "Hilfe/Unterstützung" (z.B. Helfersyndrom) Einführung in systematisches Denken und Handeln Realistische Selbsteinschätzung Recherche/ Organisation, um öffentliche und private Fördermittel zu erschließen Fähigkeit, Unterstützung zu akzeptieren ohne Selbstvertrauen zu verlieren	
CY	Die Schnelligkeit einer Person, Initiative zu ergreifen	
DE	Der Willen zu Lernen, Humor, Fähigkeit zum Dialog, Fähigkeit zur Konfliktlösung, Selbstverantwortung, offen sein für Veränderungen, Konfliktfähigkeit, persönliche Belastbarkeit, Optimismus, Erkennen von Grenzen, hohe Konfliktfähigkeit, hohes Level an Frustration	Erkennen der Grenzen der Freiwilligenarbeit, Schnittstellen zwischen Freiwilligenarbeit und professionellen Beratungsstellen kennen
IE	Kulturelles Bewusstsein, Zuhören können, Ressourcen für Migranten bereitstellen, Monitoring und Umsetzung, Verstehen der Rolle in der Gesellschaft, wie kann man ein aktiver Bürger sein/ Wege für Menschen, um aktive Bürger zu werden und wie Freiwilligenarbeit in Irland funktioniert	
RO	Methoden der Integration in die Gesellschaft und Kultur des Einwanderungslandes; Eigene Erfahrungen (als jemand, der aus einem anderen Land kommt); Interkulturelle Kompetenz; eine Fremdsprache (die gleiche, die die Immigranten sprechen, weil zumindest am Anfang damit zu rechnen ist, dass die Immigranten nicht die Sprache des Gastlandes sprechen, aber eine Fremdsprache/internationale Sprache), professionelle Kompetenzen	Kompetenzen darin, wie man Immigranten im Lernen unterstützen kann, um die gesellschaftlichen Werte der neuen Kultur zu akzeptieren; Kompetenzen darin, wie man Immigranten unterstützen kann, sich in der Freiwilligenarbeit in ihrem neuen Heimatland zu engagieren;
CH	Seine eigenen Grenzen der Handlungsfähigkeit zu Erkennen (Grenzen der Intervention), interkulturelle Kommunikation, Unterscheiden von Hilfe und Kooperation, Fähigkeit, die eigenen Beweggründe transparent zu machen; Identifikation der Arbeitsprinzipien der Integration (z.B. wenn ein Lerner ein Word falsch schreibt, nicht so lange an solchen Details zu arbeiten, sondern eher daran, dass die 200 Wörter für eine grundlegende Kommunikation gelernt werden). Eine große Herausforderung mit Senioren in der Freiwilligenarbeit ist, dass sie eine kindliche Haltung gegenüber den Migranten entwickeln, insbesondere wenn es um die Arbeit mit Werten und Normen in der Gesellschaft geht. Im Kontrast dazu ist es sehr wichtig, dass eine gegenseitige Beziehung, basierend auf Respekt, Empowerment gebildet wird, in der beide voneinander lernen können.	Eine Person antwortete: "Ich weiß nicht" überall, weil ich es nicht klargemacht hatte, über welche Kategorie in Migranten wir sprechen (Asylsuchende? EU oder EWR Bürger?). So gesehen, sollte das Training in den Kontext gesetzt werden abhängig von den Bedürfnissen der Migranten. Außerdem ist es sehr speziell, sie zu Themen zu schulen, wie demokratische Entscheidungsfindung, wenn die meisten Migranten keine politischen Rechte in der Schweiz haben.

Anhang 2

Unterstützung des Lernens von Senioren in der Freiwilligenarbeit:

	IT	AT	FR	CY	DE	IE	RO	CH
Lern-unterstützung	Handbuch Leitfäden Digitaler Werkzeug- koffer Lernplat- tform	Leitfäden (entspre- chend dem Material) Handouts Handbüch- er Beispiele	Interaktive Medien sollten genutzt werden (soziale Netzwerke, Bild- und Audiofor- mate)	Medien Videofilme	Hand- bücher Open Learning Ressour- cen E-Learning Plattform	Leitfäden Unterricht Unterricht- spläne Handouts Ge- schichten (Ge- schichten erzählen)	Freier Zugang zu Medien (wie You- Tube) Informelle didaktische Instru- mente Handouts Bil- dungssoft- ware Leitfäden Gedrucktes Material Erfolgsge- schichten Hand- bücher Mini Leit- fäden Arbeitsblät- ter Didaktische Werkzeuge IKT An- wendungen Video Filme Praktische Übungen Beispiele Fallstudien	Radio Video Video Szenarien (FIDE Pro- gramm)

Anhang 3

Unterstützung des Lernens für Pädagogen in der Erwachsenenbildung, Freiwilligenmanager und Migrantenbetreuer:

	IT	AT	FR	CY	DE	IE	RO	CH
Lern-unterstützung	PPT Präsentationen E-Learning Plattform Leitfäden Word Dokumente	Best Practices Skripte/ Tutorien Handbücher Thematische Medien Info Handouts Leitfäden	Interaktive Medien sollten verwendet werde (soziale Netzwerke, visuelle und auditive Formate)	Medien Videos	Blogs, Webinare MOOC's	Fallstudien Beispiele Leitfäden Handouts PPT Präsentationen	Bildungssoftware Didaktische Ressourcen Kurze Videos Informelle didaktische Instrumente Handouts Leitfäden Online Ressourcen Praktische Übungen Coaching Arbeitsblätter IKT Anwendungen E - Learning	Open Education Ressourcen Video



In association with

S V E B ■ Schweizerischer Verband für Weiterbildung
 Fédération suisse pour la formation continue
F S E A ■ Federazione svizzera per la formazione continua
 Swiss Federation for Adult Learning

This project has been funded with support from the European Commission. This publication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.



With the support of the Erasmus+ programme of the European Union

Project Number 2016-1-DE02-KA204-003275
SPONSORED BY THE



Federal Ministry
of Education
and Research